

Spitzenweine findet man heute in allen Schweizer Landesregionen – nie war der Durchschnitt besser als heute. Doch wem ist der Durchschnitt schon gut genug? Diese 50 Weine sollte jeder Fan von Schweizer Weinen mindestens einmal im Glas gehabt haben.

TEXT BENJAMIN HERZOG UND DOMINIK VOEBACH MITARBEIT MARTIN KILCHMANN

Schöne Aussichten: Die Terrassen des Lavaux bei Chexbres gehören zu den Schweizer Spitzenterroirs.

Für einen Weinliebhaber ist es die Frage aller Fragen – welche sind denn nun die Besten? Die Falstaff-Redaktion hat diese Herausforderung angenommen und 50 Weine selektiert, die die Spitze des Schweizer Weinschaffens verkörpern. Die besten Weine müssen selbstverständlich in puncto Qualität überzeugen, doch das alleine ist nicht genug. Es müssen Weine von grossem Ausdruck sein, mit einer unvergleichbaren Handschrift und Typizität. Um diese Voraussetzungen erfüllen zu können, braucht es ein Renommee, eine gewisse Konstanz, und das kann insbesondere beim Wein ganz schön lange dauern – geerntet wird schliesslich nur einmal im Jahr. In die Falstaff-Auswahl haben es daher nur Weine geschafft, die seit zehn Jahren und mehr konstant zu den Besten ihrer Region und

Art gehören. Dafür und für die finalen Punkte wurden Falstaff-Bewertungen bis zu zehn Jahre zurück herangezogen. Zudem wurden die aktuellen Jahrgänge von der Redaktion erneut verkostet. Die Auswahl stellt also einen Trend dar und fusst auf der jahrelangen Erfahrung der Jury, nicht allein auf einer Momentaufnahme.

Das Ranking zeigt, welche einzigartige Vielfalt in der Schweizer Weinwelt steckt. Viele gehen davon aus, dass diese Vielfalt vor allem auf den Röstigraben zurückzuführen ist – und damit auf die verschiedenen Sprachregionen des Landes. Doch die Abschlussverkostung zeigt es eindrücklich: Die Zeiten, als sich die Schweizer Weine und die hiesigen Terroirs über die Sprache oder Vergleiche mit vermeintlich grösseren Weinnationen definierten, sind vorbei – wenn es denn je so war. Die Bündner

Herrschaft, das Weindorf Salgesch, das Lavaux, das Klettgau, das Umland der Stadt Sierre, der Mont Vully oder das Mendrisiotto sind nur einige Beispiele von grossen Schweizer Terroirs, die ganz ohne Vergleiche mit Regionen in anderen Ländern auskommen.

So kleinteilig die Schweizer Weinwelt ist, so klein sind auch die Produktionsmengen, und somit sind auch die besten Weine oft schnell ausverkauft, wenn sie denn überhaupt breit vermarktet werden. Das gilt auch für die Gewächse dieser Selektion. Doch immerhin: In der Schweiz sind die Chancen am grössten, einige der edlen Tropfen zu ergattern. Und wenn es dann doch nicht klappen sollte: Die Produzenten der 50 besten Schweizer Weine überzeugen alle auch mit ihren anderen Etiketten. Vorhang auf für die 50 besten Weine der Schweiz. >

50 TOP 50 WEINE DER SCHWEIZ

91–93

**BADREBEN ABT
WEINGUT BAD OSTERFINGEN
Osterfingen, Schaffhausen**

Michael Meyer ist Winzer und Wirt im Klettgau. Die Trauben für seinen Spitzen-Pinot stammen aus der Parzelle Abt in der Lage Badreben. Der 2015er bewegt sich aromatisch zwischen dunkler Frucht und Holzwürze. Am Gaumen vollmundig, ohne dabei plump zu wirken. Langer Abgang auf Lakritz. 93 Punkte.

NORDSCHWEIZ – STANDORTFAKTOR KALK

Die Nordschweiz und einige ihrer Rebgebiete gehören in puncto Bodenformation zu den vielversprechendsten Schweizer Landstrichen. Das Klettgau, Teile des Kantons Aargau und die Lagen des Basellandes zeugen von geologischen Vorzügen und einem milden Klima.